

Der Ring verschwindet ring

Eine zeitgemässe Krimi-Komödie von Ronny von Siebenthal

Personen (ca. Einsätze)	6 H / 7 D	ca. 75 Min.
Paulita Perez (148)	Musiklehrerin	
Frau Oberholzmeier (58)	Therapeutin	
Stina Bucher (27)	Klassenlehrerin	
Hans Bauer (18)	Politiker	
Raoul Knacker (48)	Cleverer Dieb	
Egon Zimmer (19)	Tollpatschiger Dieb	
Katharina (36)	Mitteilungsbedürftige Schülerin	
Alex (30)	Schüler, ängstlicher Held	
Noah (24)	Schüler, Sportlicher Schwarm	
Morena (16)	Schülerin aus Italien	
Berta (19)	Schülerin, Streberin	
Sybille (13)	Schülerin, unmusikalisch	
Theo (15)	Schüler, Besserwisser	

Geschlecht der Rollen kann beliebig angepasst werden.

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Praxis einer Therapeutin/Schulzimmer

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **14** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Die Bühnen werden nebeneinander eingerichtet als Klassenzimmer und Therapieraum. **Requisiten:** Gestrickte Socken, Agenda, Grosser Schlüssel, Loli, glitzernde Goldkette, Gefälschte Spinne, Räucherstäbchen, Goldener Ring, Metallkessel, Viele Emojis, Plüschtier, Pokémon-Bilder, Pony-Roman, Professorenbrille, Blätter mit komplizierten Formeln, iPod + Kopfhörer, Revolver, Zauberstab, vier fast identische Handtaschen, Glitzerstaub. Die Lieder und Geräusche sind ein Vorschlag und wurden alle auf Spotify gefunden.

Inhaltsangabe:

Die verzweifelte Musiklehrerin Paulita Perez begibt sich in Therapie. Sie hofft durch die Behandlung wertvolle Ratschläge zu erhalten, um mit ihrer «wilden» Klasse besser klarzukommen. Die Methoden der etwas speziellen und selbstverliebten Therapeutin, die zudem einen bekannten Politiker und einen nicht sonderlich erfolgreichen Dieb behandelt, führen aber nicht zum erhofften Erfolg, im Gegenteil. Da braucht es schon eine schicksalshafte Begegnung mit der guten Fee, die aber dummerweise mit kriminellen Absichten aus dem Zauberland aufgetaucht ist.

1. Akt

1. Szene:

Therapeutin, Politiker

(Das Theater beginnt mitten in einem Behandlungsgespräch in einer Therapie-Praxis)

Therapeutin: *(einfühlsam)* Ahaaa, und wie fühlen Sie sich dabei?

Politiker: Dieser unglaubliche Druck zu versagen, macht mir sooo grosse Angst. *(beginnt beinahe zu weinen)*

Therapeutin: Ahaaa, kommt diese, wie sie sagen, grosse Angst, tief aus dem Herzen oder eher aus dem Bauchbereich? *(berührt andächtig den Bauch)?*

Politiker: *(schluchzend)* Sie kommt eher aus den, ähh wie soll ich sagen, den Füßen.

Therapeutin: Ahaaa, von ganz unten also. Wenn das so ist, ja dann habe ich Ihnen da etwas, warten Sie bitte kurz. *(nimmt ein paar gestrickte Socken aus der Schublade und riecht ausgiebig daran)* Ziehen Sie die an, die werden Ihnen helfen.

Politiker: *(zieht die Socken an, stottert)* liii, ii, ist da da das so gut?

Therapeutin: Jaaah, spüren Sie, wie langsam eine wohlige Wärme von ganz tief unten her hochkommt? *(schliesst dazu die Augen)*

Politiker: *(etwas perplex)* Ähhh, jaaa, doch schon...

Therapeutin: Jaaah, atmen Sie mit mir tief ein und aus. *(macht übertrieben vor, der Politiker versucht es nachzumachen, dann abrupt)* So, das war`s. Ihre Zeit ist um Herr Bauer. Wir sehen uns also wieder... *(nimmt Agenda hervor)* am Freitag um dieselbe Zeit. *(steht zackig auf und stupst den Politiker quasi zur Tür)*

Politiker: *(etwas verwirrt, kann gerade noch die Schuhe ergreifen)* Öhhh, ja gut, ähhh, ämmm, auf Wiedersehen Frau Oberholz...

2. Szene:

Therapeutin, Knacker

Therapeutin: *(unterbricht den Politiker kalt)* Oberholzmeier heisse ich, auf Wiedersehen. *(übertrieben einfühlsam)* Ahhh, guten Tag Herr Knacker, kommen Sie doch bitte. Nehmen Sie hier Platz. *(führt den Dieb zum Therapiestuhl)* Wie war ihr Wochenende? Fühlen Sie sich immer noch so arm?

Knacker: Leider ja, Frau Therapeutin, mausarm!

Therapeutin: Hmm, liegt es wohl immer noch an der inneren Türe?

Knacker: Ich denke ja. Ich habe aber bei bestem Willen und mit aller Kraft versucht, das zu machen, was sie mir am letzten Freitag geraten haben. Zuerst habe ich meinen Bizeps angespannt, mich fest konzentriert, *(die Therapeutin spielt theatralisch das gesagte nach, wobei sie natürlich nicht die Türe und den Tresor einer Bank meint, sondern den Tresor tief im Körper drin)* die Türe mit einem grossen Schlaghammer zu öffnen versucht, ... *(genervt)* aber es hat einfach nicht klappen wollen.

Therapeutin: Ohhh, bleiben sie ruhig Herr Knacker. Sie scheinen wirklich grosse emotionale Probleme zu haben. Sie können ihren Tresor nur knacken, wenn sie gaaanz gelassen sind. Nur so werden sie den Schlüssel zu Ihrem inneren Schatz finden...

Knacker: *(schaut verdutzt)* Schlüssel? *(verärgert)* Ich habe aber nirgends ein Schlüsselloch gesehen!

Therapeutin: Ohhh, dass es so schlimm um Sie steht, hätte ich nun wirklich nicht gedacht, Sie armer Knacker. *(macht lange Sprechpause, hat dabei die Augen geschlossen, in dieser Zeit versucht der Dieb zwei, drei Sachen vom Pult zu stehlen)* Nicht einmal zu Ihrem Schlüsselloch haben sie Zugang. *(macht wieder Pause, jetzt kann der Dieb etwas stehlen)* Warten Sie, *(öffnet Schublade, grübelt darin und nimmt einen riesigen Schlüssel hervor)* hier habe ich etwas für Sie, das Ihnen, Sie armes, emotinales Wrack, bestimmt helfen wird.

Knacker: *(zuerst erschrocken, dann begeistert)* Ohhh, ahhh, ühhh, das könnte es sein! *(packt den Schlüssel)* Den muss ich sofort ausprobieren, vielen Dank Frau Obermeierholz. *(zieht seine Kapuze hoch und rennt aus der Praxis)*

Therapeutin: Oberholzmeier, heisse ich. Haaalt warten Sie, Sie müssen noch die Therapiestunde bezahlen, 280 Franken!

Knacker: *(von draussen zurückrufend)* Bald, bald, Frau Meieroberholz, zuerst muss ich den Schlüssel ausprobieren, vielen Dank nochmals!

Therapeutin: Mein Name lautet Oberholzmeier! Frechheit so etwas. *(geht zurück zu ihrem Pult, richtet dabei ihre Frisur neu)*

3. Szene:

Therapeutin, Musiklehrerin, Katharina, Sybille, Noah, Theo, Berta, Alex, Morena

Perez: *(kommt langsam und etwas verunsichert in die Praxis)* Guten Nachmittag, Frau Oberholzmeier, darf ich?!

Therapeutin: Ufff, endlich jemand, der meinen Namen korrekt sagt. Kleinen Moment bitte. Sind Sie Frau...? *(schaut in der Agenda nach)* Frau...

Perez: *(scheu)* Perez, Paulita Perez.

Therapeutin: Ah genau. Sie sind aber etwas gar früh, Ihre Therapie beginnt erst in *(schaut auf die Uhr)* in 17 Minuten und 23, nein 22 Sekunden. Aber wenn ich mir das recht überlege, warum eigentlich nicht, ich muss Ihnen dann einfach noch zusätzlich eine weitere halbe Stunde verrechnen. *(wechselt wieder in die übertrieben einfühlsame Stimme)* So, Frau Pelz, am Telefon haben Sie mir ja bereits von Ihrer Verzweiflung berichtet. Erzählen Sie mir doch noch einmal, was genau Sie zu mir führt.

Perez: Also gut. *(seufzt)* Es ist zum Verzweifeln, Frau Oberholzmeier. Noch nie in meinem Leben hatte ich eine so unkontrollierbare Klasse. Ich weiss nicht, wie ich so weiter unterrichten soll. Es hat schon im August angefangen, als ich mit der Klasse in der ersten Musikstunde ein neues Lied einstudieren wollte.

Therapeutin: Ahhh. Sie sind also Musiklehrerin. Welche Stufe unterrichten Sie?

Perez: Ich unterrichte eine 6. Klasse in Murtenwiler. *(jetzt sehr verzweifelt)* Es ist zum Haare Ausreissen mit diesen hyperüberdrehten Schülern.

Therapeutin: Sie fühlen sich also überfordert und wissen nicht wie weiter?

Perez: Ja so ist es. Ich kann nachts kaum noch schlafen. Besonders eine Schülerin, die ständig alles kommentiert, einfach so belanglose Sachen rein ruft oder mir eine sinnlose Frage nach der anderen stellt, raubt mir noch den letzten Verstand.

(Schülerin Katharina tritt auf und geht im Schulzimmer an ihr Pult)

Therapeutin: Den letzten Verstand. *(notiert sich etwas)* Welche Schüler gibt es sonst in der Klasse?

Perez: Also, *(überlegt eine Weile)* da wäre noch Sybille. Die trifft keinen Ton und singt übertrieben laut und furchtbar falsch. Das ist kaum auszuhalten, glauben Sie mir!

(Schülerin Sybille tritt auf und sitzt neben Katharina ab)

Therapeutin: Kaum auszuhalten. *(notiert sich wieder etwas)* Das ist notiert. Gut, wen gibt es noch?

Perez: Noah, ohne ihn gäbe es bestimmt nicht so viele Streitereien. Der sieht unglaublich gut aus, wissen Sie. *(Schüler Noah tritt auf und geht lässig an seinen Platz)* Die Mädchen sind ständig von seinem Charme abgelenkt und die Knaben sind wahnsinnig eifersüchtig auf ihn, weil er grossartig tanzen und singen kann.

Therapeutin: Von seinem Charme abgelenkt. *(wird notiert)* Aha, interessant, interessant. Fahren Sie weiter.

Perez: Da gibt es noch den Theo, der muss ständig alles besser wissen und fühlt sich, als wäre er eine Mischung aus Donald Trump und Albert Einstein. *(Schüler Theo tritt auf und spielt dabei mit seinem übertrieben grossen Goldkettchen)*

Therapeutin: Mischung aus Trump und Einstein. *(notiert)*

Perez: Aber dummerweise gibt es Einstein tatsächlich in der Klasse. Eine weibliche Einsteinin. Es vergeht keine Sekunde und Berta weiss zu allem und jedem schon die Antwort. *(Schülerin Berta tritt auf und richtet dabei ihre Brille)* Jedes Mal, ich kann die Fragen noch so kompliziert stellen, zum Davonlaufen...

Therapeutin: Zum Davonlaufen. *(wird ebenfalls notiert, der Bleistift fällt dabei auf den Boden, die Therapeutin sucht den Bleistift etwas ungeschickt unter dem Pult und findet dabei einen angefangenen Loli, an dem sie nun genüsslich schleckt)*

Perez: Et voilà, wie Alex, der versteckt sich auch immer unter dem Pult. *(Therapeutin setzt sich wieder auf den Stuhl)* So etwas Ängstliches haben Sie noch nie gesehen, unvorstellbar. Sogar ein von einem Mähdrescher aufgescheuchtes Reh ist zutraulicher als... *(Schüler Alex tritt auf und geht geduckt an seinen Platz)* dieser Alex.

Therapeutin: Aufgescheuchter Mähdrescher (*schaut verdutzt auf ihre Notizen*) Ohhh, verrückt, verrückt. (*zu sich selber*) Wie kann man sich das heutzutage nur antun, als Lehrerin arbeiten?!

Perez: Was meinen Sie?

Therapeutin: Ähhh, möchten Sie auch einen Schleck. (*streckt ihr den Loli hin, die Musiklehrerin schüttelt irritiert den Kopf*) Sie scheinen da wirklich ein ernsthaftes Problem zu haben, liebe Frau Pelz.

Perez: Perez. Ich weiss, ich weiss. Und zu allem Unglück ist vor zwei Wochen noch eine Schülerin aus Italien in die Klasse gekommen. (*Schülerin Morena tritt auf*) Die ist zwar nicht so verrückt wie alle anderen, versteht aber kaum ein Wort.

Therapeutin: Nix verstehen. (*wird notiert, dabei beginnt die Musiklehrerin jämmerlich zu schluchzen, Therapeutin versucht Paulita zu trösten*) Kommen Sie liebe Frau Pelz, Pelez, Perez, wir finden da sicher einen Weg. (*zum Publikum*) Sehen Sie, wenn Sie nicht so enden wollen, dann ist der Beruf der Lehrerin oder des Lehrers für Sie absolut tabu. (*Musiklehrerin schluchzt wie verrückt*) Bitte erzählen Sie mir nun von Ihrer letzten Musikstunde.

Perez: (*versucht sich zusammen zu reissen*) Gut, ich probiere es. Gestern Morgen, die Klasse war schon im Schulzimmer, als ich herein kam...

(*Wechsel zur Klasse*)

4. Szene:

Katharina, Sybille, Theo, Morena, Noah, Berta, Alex, Perez, Bucher

(*Szene im Klassenzimmer beginnt. Katharina sitzt neben Sybille. Theo sitzt neben Morena, Noah sitzt neben Berta und Alex sitzt alleine zuhinterst*)

Katharina: Gleich kommt wieder die Perez und will, dass wir Notenhäse und Viertelpausen büffeln, furchtbar!

Noah: Und das jeweils so kurz vor dem Mittag, nach bereits vier Lektionen, Franz, Math, Deutsch und NMG... (*seufzt*)

Sybille: (*schaut verträumt zu Noah*) Mann, sieht der heute wieder gut aus.

Alex: Berta, wann genau haben wir eigentlich den Musiktest?

Berta: Also, laut meinen imaginären Berechnungen, Wahrscheinlichkeitstheorie kombiniert mit dem Perez`schen-

Algorithmus, werden wir nächsten Dienstag um genau 11.13 Uhr eine Musiktheorieprüfung haben.

Katharina: Jöööh, der Alex, hat schon wieder Angst, dass er eine ungenügende Note kassiert.

Alex: Mein Vater hat mir eine Tracht Prügel angedroht, wenn ich erneut eine Drei nach Hause bringe.

Katharina: Wegen einer Musiknote eine Tracht Prügel, du machst Witze?

Alex: Nein, keine Witze, mein Vater versteht da absolut keinen Spass...

Theo: *(von oben herab)* Mein Vater hat mir eine neue Rolex versprochen, wenn ich eine Sechs mache. Kein Problem für mich *(fährt sich dabei übertrieben durch die Haare)*

Morena: Wir haben Prüfung heute?? Nix gut, nix gut!

Noah: *(charmant zu Morena)* Keine Panik bezaubernde Signorita. Ich habe bereits einen Plan.

Berta: Einen Plan, interessant, erzähle!

Noah: Wir benehmen uns heute so übertrieben daneben, dann gibt es überhaupt gar keine Theorieprüfung mehr. Wer ist mit dabei?

Sybille: Ohhh Noah, das ist genial. Du bist und bleibst mein Held!

Alex: Au ja, ausgezeichnete Idee und ich kriege zuhause keine Tracht Prügel!

Theo: *(schaut Richtung Noah)* Wenn`s unbedingt sein muss, du Frauenverstehher.

Katharina: Bin auch dabei, die Perez wird das keine fünf Minuten aushalten, das wird spassig! *(steht auf und legt eine gefälschte Spinne auf den Stuhl der Lehrerin)*

Perez: *(kommt unsicher ins Zimmer)* Guten Morgen miteinander. *(legt ihre Sachen aufs Lehrerpult)*

Katharina: Der Spass kann beginnen...

Perez: *(will sich setzen, springt aber sogleich wieder auf)* Ahhh, Hilfe, ein Ungeheuer!

Alex: Ein Ungeheuer! *(verkriecht sich dabei unter dem Pult)*

(Die anderen Schüler lachen)

Katharina: Aber Frau Perez, das ist doch nur eine kleine, niedliche Spinne.
(nimmt die Spinne vom Stuhl und verstaut sie in ihrem Pult)

Morena: *(begleitet Frau Perez zu ihrem Stuhl zurück)* Sie nix Angst müssen haben. Alles bene.

Perez: *(beruhigt sich nur langsam)* Danke Morena. Na gut dann... bitte nehmt alle das Theorieheft hervor.

Berta: Ich liebe Theorie.

Noah: *(steht auf und singt/tanzt «Help» von den Beatles)*

Sybille: *(steht auch auf und singt komplett falsch und nicht im Rhythmus mit)*

Perez: Stooopp, was soll das?! Geht zurück an eure Plätze.

Berta: *(schon bereit)* Wie lautet die Aufgabe Frau Perez?

Perez: Haben alle ihr Heft aufgeschlagen?

Alex: Ahhh, bitte schlagen Sie mich nicht Frau Perez?

Morena: Alex verzweifelt, vergessen Heft a casa!

Theo: Alex nicht nur vergessen Heft. Er auch vergessen Hirn und richtige Schuhe. Schau Dir doch mal diese uralten Latschen an, du armes Würstchen. Das sind Schuhe. *(zeigt dabei übertrieben auf seine Markenturnschuhe, Alex will Theo an den Kragen)*

Katharina: Yeah jetzt geht's ab! Allez Alex, gib's ihm, nur Mut!

Perez: Nein, setzt euch. Setzt euch! *(kann gerade noch eingreifen)*

Noah: *(nach einer Weile)* Frau Perez, haben Sie eigentlich einen Freund?

Perez: Das geht dich nichts an.

Noah: Das heisst also nein.

Perez: Nein, das heisst das nicht.

Katharina: *(belustigt)* Sie ist noch Single. Sie hat keine Zeit für einen Lover.

Perez: *(wütend und verzweifelt)* Das stimmt nicht.

Alex: Nie stimmt etwas, ich bin und bleibe ein Versager.

Sybille: *(beginnt völlig falsch ein Liebeslied «My Heart Will Go On» zu singen)*

Perez: Hööööör bitte auf! *(den Tränen nahe)*

Berta: *(immer noch mit geöffnetem Heft)* Wir haben aber noch gar nicht angefangen.

Bucher: *(schaut ins Zimmer rein)* Alles in Ordnung bei euch?

Noah: *(reagiert sofort und sagt charmant)* Ja, ja, Frau Bucher. Frau Perez erzählt uns gerade etwas aus ihrem Privatleben.

Katharina: Oder eben nichts. *(kichert dazu)*

Morena: Sie gehen können, Frau Bucher. Alles paletti.

Bucher: Nun gut, dann wünsche ich euch allen weiterhin eine schöne Musikstunde. Paulita ich kann heute nicht mit dir zusammen Mittagessen, mein Schätzeli hat mich ins Schloss-Restaurant eingeladen, bis Morgen, tschüüüss. *(schliesst wieder die Tür)*

Noah: Sehen sie Frau Perez. Unsere Klassenlehrerin hat «**Schiiiss**». Sie hat ein Schätzeli.

(Perez verschränkt die Arme auf dem Lehrerpult und vergräbt ihr Gesicht darin)

Katharina: Ein richtiges Schätzeli. *(kommt nach vorne und verschickt in alle Richtungen Küsschen)*

(Die Schüler stehen einer nach dem anderen auf, sobald in ihre Richtung ein Küsschen kommt und beginnen auf ihre Art zu «Dance Monkey» herum zu tanzen und zu singen, nach einer Weile wird der Song langsam ausgeblendet)

(Paulita hat sich während des Songs leise zurück in die Praxis begeben)

5. Szene:

Therapeutin, Perez

(Wechsel zurück in die Therapie-Praxis)

Therapeutin: So liebe Frau Perez. Nachdem wir nun alles gut besprochen haben, bin ich sicher, die nächste Musikstunde wird ein voller Erfolg werden.

Perez: Vielleicht klappt das ja tatsächlich, zumindest will ich Ihre Ratschläge befolgen.

Therapeutin: Bestimmt, Sie werden sehen, die Schüler werden Ihnen zuhören wie zarte Lämmer.

Perez: Puhh, ich werde es versuchen. Was mache ich, wenn es trotzdem nicht klappt?

Therapeutin: Dann, ja dann, sitzen Sie im Schneidersitz aufs Lehrerpult und sagen so lange «Summm» bis die ganze Klasse aus dem Zimmer gegangen ist.

Perez: *(macht das gleiche Geräusch etwas verhalten nach)* «Summm». Und Sie glauben wirklich, das funktioniert?

Therapeutin: Aber Frau Perez. Ich bin nicht umsonst die teuerste, eh, erfolgreichste Therapeutin weit und breit, vertrauen Sie mir...

Perez: Na, dann. Ich versuche es.

Therapeutin: Ausgezeichnet. Dann sehen wir uns wieder in drei Tagen, machen Sie's gut.

Perez: Auf Wiedersehen Frau Oberholzmeier.

(Kurze Pause ca. 1 Minute. Ein Lied abspielen «Someone You Loved» Die Klasse geht schon in Position, damit die nächste Szene im Schulzimmer sogleich starten kann)

6. Szene:

Alle Schüler, Perez

Perez: *(kommt ins Schulzimmer, legt ihr Material auf den Boden und zündet ein duftendes Räucherstäbchen an, sagt dann mit übertriebener Yoga-Stimme)* Guten Morgen liebe Holunderblüten- und Hibiskusblätter. Kommt bitte alle behutsam nach vorne in einen wohlgeformten Kreis.

(Die Schüler schauen sich verdutzt an)

Katharina: Was ist denn mit der los?

Alex: *(geht als einziger geduckt nach hinten)* Die zündet unser Schulzimmer an.

Noah: Cool, special Raucheffect mit Himbeerduft.

(Die Schüler kommen nach vorne, nur Alex und Morena sind noch nicht aufgestanden)

Berta: *(riecht vorsichtig an den Räucherstäbchen)* Dieser Duft erinnert mich an den Geruch des Chemielabors meines Grossvaters Mutterseits.

Katharina: *(etwas verwirrt)* Was, da auf den Boden sitzen sollen wir, oder wie bitte?!

Sybille: *(prescht sich zwischen Noah und Theo)* Ich will neben Noah sitzen.

Theo: He, pass gefälligst auf meine Gucci-Jeans auf.

Alex: Ich will aber nicht in den Kreis kommen.

Morena: Ich auch kommen?

Perez: *(nach einer Weile)* Schliesst bitte die Augen und hört auf die rhythmischen Schläge eures Herzens. Bumm, bumm, bumm, bumm, bumm.

Noah: *(macht coole Bewegungen zum Bumm-Rhythmus)*

Alex: *(kommt langsam zum Kreis)* Für was soll das denn gut sein?

Berta: Mein Ruhepuls beträgt genau 54,7, wobei er bei Anstrengung durchaus um das, 3,25-Fache ansteigen kann, richtigerweise muss aber auch noch die Körpertemperatur mit einberechnet werden, die Abweichung kann daher...

Perez: *(mit übertrieben sanfter Stimme)* Bertaaa, ruuuuhig, nur aaatmen!

Katharina: Ja, Bertilein, atmen nicht sprechen. *(atmet übertrieben mit)*

Noah: *(beginnt langsam zu rappen)* Jou, jou, atmen und nicht sprechen, sonst die Perez Hibikus erbrechen... *(3 bis 4x)*

Sybille: *(versucht dazu zu beatboxen, natürlich völlig nicht im Takt)*

Perez: *(schon etwas nervöser)* Spürt ihr wie der Atem langsam vom Dünndarm zur Bauchspeicheldrüse und dann in die Milz hineinfliesst.

Katharina: *(zu Noah und Sybille)* atmet ihr zwei Hübschen, atmet.

Alex: Frau Perez, ich will nach Hause.

Theo: Oh, der kleine Alex kann nicht mehr, will mit seinem verrosteten Klappervelo nach Hause fahren...

Alex: Klappervelo? Ich habe kein Klappervelo du elendes A... *(will Theo an die Gurgel)*

(Perez folgt Stina und begleitet sie mit hängendem Kopf aus dem Schulzimmer)

7. Szene:

Therapeutin, Politiker, Perez

(Wieder in der Therapie-Praxis)

Therapeutin: Ahhh, Sie möchten also Ihre Arbeit als Bundesrat Ihrem Parteigenossen übertragen, verstehe ich das richtig?

Politiker: Ja, das ist so. Diese vielen endlosen Sitzungen und dann all diese Kompromisse, die gefunden werden müssen, setzen mir echt zu. Ich habe das Gefühl, ich sei in den letzten Wochen um Jahre gealtert.

Therapeutin: Aber Herr Bauer, Sie sehen doch noch immer blendend aus, auch wenn sie schon 65 sind.

Politiker: Ich bin aber erst 54.

Therapeutin: *(erschrocken)* 54? Ähhh, umso besser, dann sind sie im besten Alter für...

Politiker: Für was?

Therapeutin: Fööür, *(überlegt und schaut gleichzeitig auf die Uhr)* vorbei. So, Herr Bauer, Ihre Zeit ist leider abgelaufen, wir sehen uns aber bestimmt schon bald wieder.

Politiker: Vorbei? Aber bitte, nein. So sagen Sie doch bitte nur noch, wofür ich im besten Alter bin! Ich muss es wirklich unbedingt wissen.

Therapeutin: *(schubst den Politiker quasi zum Ausgang)* Ihre Zeit ist um und zudem ist Zeit Geld Herr Bauer, das sollten Sie eigentlich am besten wissen. Sehen Sie, da wartet auch schon Frau Perez, unsere verzweifelte Musiklehrerin.

Politiker: Aber, aber...

Therapeutin: Bis zum nächsten Mal Herr Bauer.

Perez: *(schaut dem Bundesrat nach)* Bauer, das war aber nicht etwa der Herr Bauer?

Therapeutin: Bauer, Liechti, Huber, alle kommen sie und wollen reden, reden, reden. Ach weh, so ist es halt mit unseren Politikern. Aber liebe

Frau Perez, Sie sind ja zum Glück keine Politikerin, sondern eine Pädagogin.

Perez: Pädagogin, die mit ihrem Latein am Ende ist. Manchmal frage ich mich wirklich, warum ich diesen Beruf erlernt habe.

Therapeutin: (*lächelt verschmitzt und sagt leise zum Publikum*) Da haben wir es, selber Schuld.

Perez: Was meinen Sie, Schul... ah Schule. Ja, die macht mir grosse Sorgen. Es klappt einfach nicht mit dieser verzogenen Klasse. Ich hab's wirklich versucht. Glauben Sie mir! Geatmet habe ich wie ein buddhistischer Mönch, die Augen geschlossen, wie ein Maulwurf auf Nahrungssuche und mich dabei konzentriert wie Roger Federer bei einem Matchball.

Therapeutin: Und die Klasse hat das nicht beeindruckt?

Perez: Ganz im Gegenteil, die ist komplett ausgerastet. Sogar Alex, der sich sonst kaum rührt ist plötzlich durchgedreht.

Therapeutin: (*nimmt die Notizen hervor*) «Aufgescheuchter Mähdrescher», hmmm, dann müssen wir wohl eine andere Methode anwenden.

Perez: Ich weiss bei bestem Willen nicht, ob es irgendeine Methode gibt, die diese wahnsinnige Rasselbande bändigen könnte.

Therapeutin: Rasselbande bändigen, das ist es. Wir probieren es mit der Methode «Hans».

Perez: «Hans», was soll das denn für eine Methode sein?

Therapeutin: Eine Methode, die zu Zeiten des Kalten Krieges entwickelt wurde, zu einer Zeit als Sie noch nicht auf der Welt waren meine Liebe.

Perez: Wie bitte, Krieg? Ihnen ist aber schon klar, dass ich eine 6. Klasse unterrichte?

Therapeutin: Eine Klasse? Eine Rasselbande voller aufgescheuchter Mähdrescheraffen, oder nicht?

Perez: Ja schon, aber Krieg?

Therapeutin: Methode «Hans», die muss her!

Perez: Sind Sie sich wirklich sicher?

Therapeutin: Ganz sicher, der «Hans» wird es bringen, Sie werden sehen.

Perez: Einer Sache können Sie sich sicher sein. Wenn`s der «Hans» nicht bringt, dann schmeisse ich den Bettel als Lehrerin definitiv hin.

8.Szene:
Bucher, Perez

(Im Schulzimmer)

Bucher: *(Am Telefon und gleichzeitig macht sie sich die Fingernägel, bzw. Lippen)* Oh, Schnuckiputzi, das willst du wirklich für mich machen? Was, der Ring deines Ururur-Grossvaters, den du mir geliehen hast, ist wieviel wert? So viel? Und du willst ihn allen Ernstes für mich verkaufen, damit ich von dem Geld Follower für meinen Instagram-Channel kaufen kann? Oh Knuddelbär, das ist ja grossartig... *(Perez kommt langsam zur Türe herein)* ... warte Mausi, ich rufe dich später zurück *(hängt auf, küsst ihren Ring und sagt leise)* 4 Millionen Franken.

Perez: 4 Millionen was?

Bucher: Ach Paulita, Schätzchen. Ich, ich. Ach was, dir kann ich das verraten. Ich glaube ich hatte gerade einen Sechser im Lotto.

Perez: Wie das denn?

Bucher: Ich habe Dir doch von Bruno erzählt. Schau, diesen Ring hat er mir geliehen.

Perez: Gefällt mir jetzt nicht sooo gut. Und was soll so besonders sein an diesem Ring?

Bucher: *(sagt ihr leise ins Ohr)* Dieser Ring ist 4 Millionen Franken wert.

Perez: *(erschrocken)* Welchen Wert soll der haben? *(schaut sich den Ring genauer an)* Und den trägst du einfach so mit Dir herum?

Bucher: Verrückt oder? Naja, bis jetzt wusste ich das ja auch noch nicht. Du hast recht. Ich lege ihn besser in meine Handtasche, da ist er sicherer.

Perez: Aber, wenn Bruno dir den Ring nur geliehen hat, dann bringt dir das ja gar nichts.

Bucher: Er will ihn eben für mich an einen reichen Russen verkaufen, 4 Millionen hat er für den Ring geboten.

Perez: Für dich! Stina, Stina, du bist und bleibst ein Glückskäfer.

Bucher: Liebe Paulita. Dank dem Geld werde ich mir 2 Millionen Follower kaufen und dann so richtig mit meinem Instagram-Channel durchstarten. Ich kann`s kaum erwarten!

Perez: *(mehr zu sich selber)* Du Glückliche.

Bucher: So, jetzt nichts wie weg. Oh Paulitalein ist das aufregend. *(hüpfst davon)*

Perez: Und ich sitze im Schulzimmer und warte auf die schlimmste Klasse, die man sich nur vorstellen kann. Das Leben ist sowas von unfair. *(schaut traurig gen Himmel)*

9. Szene:

Perez, alle Schüler, Knacker, Egon

Morena: *(streckt den Kopf ins Schulzimmer)* Ah Signora Perez. Sie schon da sein. Eh ragazzi, venire!

Katharina: Kommt herein, nicht venire. *(schubst Morena unsanft zur Seite)* Morena lerne endlich richtig Deutsch, Morgen Frau Perez *(grüsst Frau Perez von weitem)*

(Auch die anderen Schüler kommen rein und gehen langsam an ihre Plätze)

Perez: *(kehrt zuerst in sich, dann öffnet sie zackig die Augen und legt mit einer übertrieben militärischen Stimme los)* Aufstehen! *(die Schüler schauen sich verwirrt an)* Aufstehen und zwar sofort!

Alex: Was ist denn nun los? Jetzt spricht sie wie mein Vater.

Perez: Arme an den Körper pressen!

Noah: Oh yeah, Leutnant Perez. *(macht dazu einen coolen Move)*

Katharina: Jetzt aber! *(zu Sybille)* Sie scheint es wirklich ernst zu meinen. *(verkneift gerade noch ein Schmunzeln)*

Perez: Und jetzt zackig das Heft hervor nehmen.

Berta: *(nach einem Bruchteil einer Sekunde)* Bin bereit erhabene Majestät. *(trifft dabei Katharina mit dem Heft am Kopf)*

Katharina: Hey, pass gefälligst auf du Tüpfchen. *(will Berta eine watschen, wirft dabei den Spitzer um und verschmutzt Theos Hemd)*

Theo: Bist du von allen guten Geistern verlassen, mein Prada-Hemd, hat mich ein Vermögen gekostet.

Perez: Kompanie haaaaalt.

Berta: *(bleibt wie versteinert in Achtungsposition stehen)*

Alex: *(geht in Deckung)* Der Feind ist im Anmarsch!

Noah: *(beginnt den Refrain von «Stop» von Sam ab 01:12 zu performen)*

Sybille: *(krächzt mit, natürlich komplett falsch)*

Perez: Rekrut Noah, daher!

Morena: Was das bedeuten: Rekrut?

Noah: Klar doch Presidente. *(kommt stylisch nach vorne)*

Berta: *(zu Morena)* Das bedeutet Soldat in Ausbildung.

Katharina: Wenn sie jetzt zu Noah sagt, dass er Liegestützen machen soll, dann krümmt es mich vor Lachen.

Perez: Du befolgst meine Befehle nicht Untertan. Auf den Boden!

Alex: *(kriegt auch Angst und wirft sich ebenfalls auf den Boden)* Berta und Morena kommt, hier sind wir sicher, ich wusste es schon lange, die Perez ist garantiert eine russische Legionärin.

Berta: *(wackelt in der Achtungsposition Richtung Alex)*

Theo: Haha, endlich wird der Frauenheld Mal zur Schnecke gemacht. *(ahmt Trompetengeräusche nach)*

Perez: 50 Liegestützen und zwar dali!

Katharina: Da haben wir`s. *(beginnt laut loszulachen)*

Noah: *(macht locker einige Liegestützen)* Na, gut so? Krass oder Frau Lehrerin, zufrieden? Möchten Sie einmal meine Muckis anfassen?

Katharina: *(berührt stattdessen die Muckis von Noah)* Nicht schlecht. *(Katharina klopft Frau Perez auf die Schulter)* Arme Frau Perez, jetzt hat Ihr Hirn definitiv mehr als ein Näggi.

Sybille: *(will auch nach vorne kommen, um Noah besser beobachten zu können, stolpert dabei über einen Metallkessel)*

Alex: Hilfe, jetzt ist er da der Feind! Kommt, schnell alle raus hier. (*Alex, Morena und Berta rennen sofort los, die anderen Schüler nutzen die Gelegenheit beim Schopf und begeben sich auch, aber deutlich lockerer, auf den Weg*)

Sybille: Kommt, wir lassen die Perez, der ist nicht mehr zu helfen.

Katharina: Machen Sie`s gut, Frau Möchtegermilitärfrau.

Noah: (*lässig*) Eigentlich schade. Hätte locker noch weitere 70 Liegestützen machen können.

Perez: (*beginnt loszuweinen, fällt danach in sich zusammen, bleibt am Boden liegen und sagt nach einer Weile*) Der Hans hat`s auch nicht gebracht! (*Das Lied: «School`s Out von Alice Cooper» ertönt und wird nach 0:55 ausgefadet; Perez schluchzt in dieser Zeit knappen Minute wie verrückt und klagt immer wieder, dass alle fies und böse sind und sich das Leben gegen sie verbündet hat*)

(*Die beiden Diebe schleichen vorsichtig ins Schulzimmer*)

Knacker: Das muss es sein. In diesem Zimmer geht der Sohn von diesem Multimillionär Buchmann zur Schule. Komm Zimmer, wir müssen sein Pult finden.

Egon: (*öffnet ein Pult*) Ej Chef, hier hat es ganz viele Emojis. (*versucht sie in seinen Sack zu packen, die Hälfte fällt dabei auf den Boden*)

Knacker: (*öffnet langsam das Pult von Alex*) Das hier kann es nicht sein. (*nimmt ein Plüschtier hervor, wirft es in Richtung Egon, schliesst das Pult wieder und geht weiter*)

Egon: (*nächstes Pult*) Chef, da schau Pokémon-Kleber, woow (*schaut einen nach dem anderen an und küsst jedes einzelne Kärtchen*)

Knacker: (*öffnet das Pult von Berta, zieht sich eine lustige Professorenbrille an und nimmt zudem diverse Blätter mit komplizierten Formeln aus dem Pult*) Was zum Geier?! Ich wusste nicht, dass wir hier an der ETH sind.

Egon: Hey Boss, mein Lieblingsbuch. (*nimmt ein Pony-Buch aus einem Pult, umarmt es ganz fest und beginnt darin zu lesen*)

Knacker: (*öffnet das Pult von Katharina, bleibt kurz wie versteinert stehen, dann packt er die gefälschte Spinne und wirft sie in Richtung Egon*)

Egon: Ahhh, was ist das? (*zappelt wie verrückt*)

Knacker: Aber Zimmerlein... *(sucht weiter)* vielleicht ist das sein Pult. Hören wir uns einmal an, was auf diesem Gerät drauf ist. *(nimmt einen iPod hervor und steckt sich die Kopfhörer ins Ohr summt dazu «Thriller von Michael Jackson» ab 0:36)* Wohl doch eher nicht.

Perez: *(stöhnt leise)*

Egon: *(juckt auf und nimmt den Revolver hervor)* Hey Boss, was war das? *(geht zu Knacker und zupft Knacker an seinem Kapuzen-Pulli)* Hast du das auch gehört, Boss?

Knacker: *(nimmt die Stöpsel aus dem Ohr)* Was ist denn jetzt schon wieder?

Egon: Da war etwas, hast du das nicht gehört?!

Knacker: Was gehört?

Egon: So ein... *(macht Geräusch von Perez nach)*

Knacker: Aber mein lieber Egon Zimmer. In diesem Schulzimmer ist bestimmt niemand. Es ist Mittagspause. Pause, kapiert? Da sind jeweils alle Lehrer im Lehrerzimmer, such weiter!

Egon: Ufff, dann bin ich aber erleichtert. *(steckt Revolver wieder ungeschickt in seinen Gürtel und schreit dabei auf)* Auuutsch!

Knacker: *(hat wieder die Stöpsel im Ohr und summt «Mbop von Hanson»)*

Perez: *(stöhnt erneut, diesmal etwas lauter)*

Egon: *(zückt erneut seinen Revolver, der fliegt dabei quer durchs Zimmer und trifft fast Raul Knacker)*

Knacker: Was zum Geier! Zimmer!

Perez: Wo bin ich?

(Egon rennt zu seinem Chef und versteckt sich hinter seinem Bein)

Knacker: Öhhh, im Zimmer, von, äääh, der *(verstellt seine Stimme)* der guten Fee.

Perez: *(noch nicht wirklich da)* Fee?

Knacker: *(ab jetzt mit Fee-Stimme, ab und zu muss er ein wenig husten)* Fee, genau, der guten Fee und seiner Gehilfin Egonhilde *(packt Egon am Kragen und macht ihm ein Zeichen, dass er auch etwas sagen soll)*

Egon: Grüezi ...Mensch.

Perez: (*rappelt sich langsam vom Boden auf*) Wie bitte? Wie kann denn das sein?

Knacker: Plötzlich lagen Sie hier im Zimmer der guten Fee. So etwas passiert ganz selten. Das heisst, Sie müssen wohl ein grosses Problem haben, stimmt`s?

Egon: (*macht ab jetzt den Papagei*) Stimmt`s?

Perez: Gross ist untertrieben. Riesig ist es.

Knacker: Aber, aber. So schlimm kann es nun auch wieder nicht sein.

Egon: Nicht sein.

Perez: Es ist noch viel schlimmer! Ich weiss wirklich nicht mehr wie weiter. Nicht einmal Frau Oberholzmeier konnte mir helfen.

Knacker: Frau Oberholz? ...Ach die, ja die ist wirklich keine gute Helferin.

Egon: Gute Helferin.

Perez: Ich weiss einfach nicht mehr, was ich sonst noch machen soll. Diese Klasse... furchtbar, katastrophal!

Knacker: So ist das. Ihre Klasse ist also das Problem. Da könnten wir schon etwas machen. Gerne helfen wir Ihnen, Egonhilde und ich, oder? (*stupst Egon*)

Egon: Ja, Egonhilde und ich.

Knacker: Wir Feen können aber dummerweise nur helfen, wenn Sie uns zuerst ein Geheimnis verraten. (*überlegt kurz*) Zum Beispiel dieses: Wo befindet sich das Pult des Sohnes von Multimillionär Buchmann?

Egon: Dort drin sollte nämlich seine goldene Uhr sein. (*kichert verschmitzt, Knacker rammt Egon den Ellbogen in den Bauch*) Ufff!

Perez: Wenn ich Ihnen das verrate, könnt ihr mir dann tatsächlich helfen?

Knacker: Selbstverständlich, so sind wir Feen eben.

Perez: Aber Sie haben doch gesagt, wir befinden uns im Zimmer der guten Fee?

Knacker: Ach so, ja. Theoretisch schon, aber praktisch, da sind wir eben immer noch im Schulzimmer des Multimillionärs Buchmann.

Perez: Komisch, aber also, einverstanden. Dort drüben in der zweiten Reihe, das Pult ganz links.

Knacker: *(schickt Egon energisch zum Pult)*

Egon: *(sucht im Pult, wirft dabei verschiedene Sachen aus dem Pult)* Da ist nichts, Boss!

Knacker: *(mit normaler Stimme)* So ein Mist! *(wechselt sofort wieder zur zarten Fee-Stimme)* Leider können wir Ihnen so nicht helfen. Oder... gibt es da vielleicht noch ein anderes goldenes, glänzendes, klimperndes Geheimnis, das Sie uns verraten könnten?

Perez: Ich weiss nicht?

Knacker: Überlegen Sie gut.

Perez: Golden haben Sie gesagt?

Knacker: *(sieht schon die Dollar-Scheine)* So golden wie möglich, richtig.

Perez: Da wäre schon etwas, aber das verrate ich Ihnen lieber nicht.

Knacker: *(interessiert)* Wieso denn nicht, wollen Sie keine Hilfe von uns zwei Feen?

Perez: Doch schon, aber das einzige goldene Geheimnis, das ich kenne, ist 4 Millionen Franken wert und hat mir meine Freundin eben erst verraten.

Egon: 4 Millionen, 4 Millionen, *(hüpft wie ein aufgeregtes Känguru durchs Zimmer)* Egon und Raul bald Millionäre!

Knacker: *(sehr interessiert)* Wenn Sie uns dieses Geheimnis verraten, dann verzaubern wir Ihre Klasse so, dass Ihr Unterricht in Zukunft eine wahre Freude sein wird.

Perez: Unmöglich, selbst die beste Fee der Welt könnte das nicht.

Knacker: Aber, aber. Als Beweis, dass die gute Fee das kann, verzaubere ich Egonhilde in einen Frosch. Schauen Sie: Samsalabim und schwup...

Egon: *(hüpft wie ein Frosch durchs Schulzimmer)*

Knacker: Vertrauen Sie jetzt der guten Fee?!

Perez: Na gut, ich will es versuchen. Meine Freundin, die Klassenlehrerin Stina Bucher, hat von ihrem Freund einen wertvollen Ring ausgeliehen bekommen, der 4 Millionen Franken Wert ist. Sie hat ihn in ihrer Handtasche...

Egon: Ohhh, quaaak, danke, danke Frau Perez, quaaak. (*versucht ihre Hand zu küssen*)

Perez: (*etwas verwirrt*) Warum danke?

Knacker: (*schüpfte Egon zur Seite*) Ähhh, dass Sie so offen zu uns sind, nur so können wir Ihnen helfen. Also, wir machen das so... (*überlegt lange, wird immer nervöser*) Ah, jetzt habe ich es. In der nächsten Musikstunde machen Sie mit der Klasse eine, eine Art Supertalent-Show. Sie laden dazu drei spezielle Personen ein, die dann als Jury walten und der Stunde noch das gewisse Etwas geben. In der Jury sitzen am besten ihre Freundin mit dem Ring...

Perez: Stina?

Knacker: Genau, Stina. Sie muss unbedingt in dieser Jury sitzen. Neben Stina sitze ich, die gute Fee und als drittes laden sie noch jemand möglichst Bekanntes ein. Kennen Sie jemanden?

Perez: Also, ich weiss nicht. Doch, vielleicht. Bei Frau Oberholzmeier bin ich im letzten Beratungsgespräch einem bekannten Politiker begegnet, möglicherweise...

Knacker: Ausgezeichnet, den fragen Sie auch noch, und wir verzaubern die Klasse so, dass sie nicht wiederzuerkennen ist.

Perez: Also, wenn das klappt? Das wäre meine Rettung!

Knacker: Bestimmt wird das klappen, so wahr wir Feen sind. Komm Egonhilde, wir müssen weiter. Wir haben noch viel zu tun (*Knacker und Egon reiben sich beim Hinausgehen die Hände. Egon erschrickt dabei nochmals, als er die Spinne sieht*)

(*Lied ertönt «In Your Eyes» feat. Alida, Perez bleibt noch eine Weile verträumt an ihrem Pult, macht einige Notizen und verlässt danach das Schulzimmer*)

10. Szene: Perez, alle Schüler

(*Alle Schüler sitzen an ihren Plätzen*)

Perez: *(kommt gutgelaunt ins Schulzimmer)* Einen wunderschönen Morgen, liebe 6. Klasse. Heute machen wir etwas ganz Besonderes.

Morena: Buongiorno Signora Perez. Sie aber gut gelaunt heute.

Katharina: Haben wir nicht erst um 11.00 Uhr mit Ihnen Schule?

Perez: Eigentlich hast du recht, liebe Katharina, Frau Bucher hat mir erlaubt heute den ganzen Vormittag mit euch zu verbringen.

(Die Schüler schauen sich mit grossen Augen an)

Perez: Schon seit langem wollte ich einmal einen ganzen Vormittag mit euch zusammen sein und an diesem wunderbaren Freitag kurz vor den Sommerferien ist der perfekte Moment dazu gekommen. Da ich weiss, dass es in der Klasse viele grosse Talente gibt, werden wir diese Talente heute in euch wecken.

Katharina: Nicht wieder zu erkennen, was ist denn mit Ihnen passiert.

Alex: Gibt es heute keinen Zusammenschiss von Ihnen?

Perez: Aber Alex, wo denkst du hin, sicherlich nicht. Insbesondere du wirst heute einen grossen Auftritt haben, wirst sehen.

Alex: Wie das denn? Ich, grosser Auftritt, und das in Musik? Mein Vater hat mir eingetrichtert, dass ich der unmusikalischste Mensch sei, den die Welt je gesehen hat.

Perez: Junger Mann, du musst deinem Vater nicht immer alles glauben, das stimmt so garantiert nicht.

Alex: Sie kennen doch meinen Notendurchschnitt. Der ist ungenügend, also hat er wohl eben doch recht.

Berta: Wenn du bei der nächsten Prüfung eine Sechs machst, steigt dein Durchschnitt auf 4,03862 und du kriegst noch eine genügende Note im Zeugnis.

Perez: Liebe Berta, heute geht es nicht um Schulnoten. Heute geht es um Talent und Spass.

Morena: Bellissimo, bellissimo. Sie gute Lehrerin, Frau Perez.

Noah: Und zudem sehen Sie heute auch noch umwerfend aus. Schicke Bluse, gefällt mir.

Perez: Danke Noah, sehr charmant! Wollt Ihr wissen, was wir machen?